

**Konferenz Biologischer Fachbereiche (KBF)
Der Sprecher: Prof. Dr. D. Nies**

**Protokoll
zur Senatssitzung der KBF
am Freitag, 28. Mai 2010 in Stuttgart-Hohenheim**

Ort: Schloss der Universität Hohenheim

Zeit: Beginn der Senatsversammlung: 10.00 Uhr
Ende der Senatsversammlung: 16.15 Uhr

Teilnehmer:

Sprecher und Beirat der KBF

Prof. Dr. D.H. Nies, Universität Halle

Prof. Dr. H.-J. Jacobsen, Universität Hannover
Prof. Dr. D. Heineke, Universität Göttingen
Prof. Dr. R. Paulsen, Karlsruher Institut für Technologie
Prof. Dr. Anette Preis, Hohenheim
Prof. Dr. J. Ludwig, Universität Dresden
PD Dr. Alois Palmethofer, Universität Würzburg

Dr. Beate Volke, MHH Hannover (Protokoll, dem Beirat assoziiert)

Gast:

Herr Dr. C. Roller, VBIO
J. Rathjen, HRK
Dr. C. Große (MNFT-Geschäftsstelle)
Prof. Dr. Mörschbacher, Münster

Vertreter der Fachbereiche

Universität Bayreuth	Prof. Dr. K. Hoffmann
FU Berlin	PD. Dr. H. Hesse
HU Berlin	Prof. Dr. Gerhard Scholtz
Universität Bielefeld	Dr. B. Müller
Universität Braunschweig	PD Dr. R. Hänsch
TU Darmstadt	Dr. M. Homann
TU Dresden	Prof. Dr. J. Ludwig-Müller
Universität Gießen	Dr. A. Malsch
Universität Göttingen	Prof. Dr. D. Heineke
Universität Halle	Prof. Dr. D.H. Nies
Universität Hannover	Prof. Dr. H.-J. Jacobsen
Med. Hochschule Hannover	Dr. B. Volke
Universität Heidelberg	Dr. Andrea Wolk
Universität Hohenheim	Prof. Dr. A. Preiss
Karlsruher Institut für Technologie	Prof. Dr. R. Paulsen
Universität Kiel	Prof. Dr. K.R. Otto
Universität Köln	Prof. Dr. Lubjuhn
Universität Konstanz	Dr. R. Kissmehl
Universität Leipzig	Prof. Christian Wilhelm
Universität Mainz	Prof. Dr. H. König
Universität Marburg	Dr. A. Brandis-Heep
LMU München	Prof. Dr. J. Nickelsen
Universität Münster	Dr. Robert Klapper

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung der Plenarversammlung

Der Sprecher der KBF, Herr Prof. Nies, eröffnet die Senatssitzung, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Gäste Herrn Prof. Liebig (Rektor der Universität Hohenheim), Frau Dr. Große (MNFT-Geschäftsstelle), Herrn Dr. Roller (VBIO) und Herrn Rathjen (HRK).

Prof. Nies bittet Herrn Prof. Liebig die Universität Hohenheim kurz vorzustellen (TOP 4). Die Universität Hohenheim ist agrargeprägt und zeichnet sich durch die vier Schwerpunkte Agrar- und Ernährungswissenschaften, Biologie, Energie- und Rohstoffversorgung und Innovation und Dienstleistung aus. Derzeit gibt es rund 8.000 Studierende, im Rahmen des Hochschulausbauprogrammes 2012 könnten bis zu 350 Studienanfänger pro Jahr dazu kommen. Vier zusätzliche Professorenstellen für die Lebenswissenschaften sind bereits genehmigt, zwei weitere Stellen sind beantragt.

Prof. Nies bittet die KBF-Teilnehmer, sich kurz vorzustellen und dankt Herrn Prof. Otto, der in Kürze ausscheidet, für seine langjährigen Verdienste um die KBF.

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Rathjen (HRK), der auch zu den anderen Sitzungen der Fachbereiche Mathematik und Chemie erwartet wird, wird im Rahmen des TOP 8c sprechen, sobald er eintrifft.

Der TOP 10a wird um den Punkt „Lehramtsstudiengänge“ erweitert, der TOP 10c um den Punkt „CnW-Passus“.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls (Plenarversammlung Hannover 2009)

Das Protokoll wird genehmigt

TOP 5 Wahl der Kassenprüfer

Prof. Hoffman und Prof. Otto werden gebeten die Abrechnungen 2008 und 2009 zu prüfen. Beide erklären sich dazu bereit.

TOP 6 Satzungsänderung

Prof. Nies steht für die kommenden zwei Jahre als Sprecher der KBF erneut zur Verfügung. Er wird einstimmig, bei einer Enthaltung, gewählt, nimmt die Wahl an und dankt für das in ihn gesetzte Vertrauen.

TOP 7 Bestätigung des Beirates

Die Satzung besagt, dass der KBF-Beirat aus sechs Mitgliedern bestehen kann. Prof. Nies schlägt Herrn PD Dr. Palmethofer als weiteres Beiratsmitglied vor. Er wird einstimmig gewählt bei einer Enthaltung und nimmt die Wahl an.

Des Weiteren wird Frau Dr. Volke als Protokollführerin als assoziiertes Beiratsmitglied vorgeschlagen. Die Wahl wird einstimmig bei einer Enthaltung bestätigt. Frau Dr. Volke nimmt die Wahl an.

TOP 8 MNFT-Angelegenheiten

8a) Herr Prof. Nies berichtet von dem Treffen mit dem BMBF.

Wenn die SchülerInnen im Rahmen von G8 zukünftig mit geringeren Kenntnissen in Chemie, Physik und Mathematik an die Hochschulen kommen, müssen propädeutische Kurse in diesen Fächern angeboten werden. Es stellt sich die Frage, wie das finanziert werden soll.

Auf Grund der sinkenden Schülerzahlen werden in den kommenden Jahren auch weniger Lehrer benötigt. Die Hochschulen sehen mit Sorge, dass dann die Vorkenntnisse noch geringer ausfallen könnten. Das kann nicht abgefedert werden. Das BMBF kann jedoch auf Grund der Förderalismusreform nicht eingreifen. Dafür sind die Länder zuständig.

Die Bundesministerin Frau Schavan stellt insgesamt 22 Mrd. Euro für die Lehre in den kommenden 10 Jahren zur Verfügung. In den praktikums- und betreuungsintensiven Studiengängen Biologie, die durch ihre Attraktivität immer ausgelastet sind, muss Geld ankommen.

Wegen der Mehrfachbewerbungen und den langwierigen Nachzulassungsverfahren, bleiben auch in der Biologie Studienplätze frei. T-Systems und HIS werden beauftragt, gemeinsam eine Software für das Zulassungsverfahren von Bachelorstudiengängen zu entwickeln. Die Kostenübernahme ist noch nicht geklärt. Damit in der Biologie keine Studienplätze unbesetzt bleiben, ist hier Unterstützung angebracht.

Die Themen „Wissenschaftsfreiheits- und Wissenschaftszeitgesetz“ bleiben aktuell. Deren Entwicklung wird beobachtet.

Die Pressearbeit der KBF wird ausgebaut. Pressemitteilungen können über den VBIO bzw. über ein freies Pressebüro in Halle lanciert werden.

Eine Abfrage ergibt, dass alle Hochschulen vor Ort auf das Bachelor- und Mastersystem umgestellt haben. Eine Umstellung auf einen vierjährigen Bachelor oder „Bachelor of Honour“ wird diskutiert. Beim „Bachelor of Honour“, Fast Track-Optionen oder studienzeitverkürzenden kombinierten Master-/PhD-Studiengängen ist zu beachten, dass im öffentlichen Dienst aber auch in der Industrie der nicht vorhandene Masterabschluss zu finanziellen Einbußen führen kann.

Es gibt derzeit 4.000-5.000 Bachelorabschlüsse pro Jahr. Ca. 80 % der AbsolventInnen gehen in einen Masterstudiengang. Daher sind sich alle Teilnehmer einig, dass der Masterabschluss in den Biowissenschaften der Regelabschluss sein sollte. Geschätzte 70 % der MasterabsolventInnen wiederum gehen in eine Promotion. Der Anteil der Studentinnen in den Biowissenschaften beträgt über 60 %.

Insgesamt ist die Anzahl der Hochschulabschlüsse im OECD-Vergleich geringer. Das liegt aber an dem umfangreichen Ausbildungsangebot in Deutschland, während in anderen Ländern mit einem Bachelorgrad abgeschlossen wird (z.B. KindergärtnerIn, Krankenschwester- und pfleger, Florist etc.).

Die Bundesländer weisen immer noch zurück, dass es eine Übergangsquote vom Bachelor zum Master gibt. Erste Schätzungen zeigen, dass es scheinbar mehr biowissenschaftliche Masterstudienplätze als BachelorabsolventInnen gibt (500 biowissenschaftliche Bachelorstudiengänge, 700 biowissenschaftliche Masterstudiengänge).

Insbesondere die kleinen, molekular orientierten Masterstudiengänge sind beliebt und übervoll, während die großen, organismisch geprägten Masterstudiengänge ein Überangebot von Studienplätzen aufweisen.

Auf die Frage aus dem Senat nach Fächeraufteilungen bzw. Anteilen am Gesamtumfang der grundständigen Studiengänge wird auf das Thesenpapier des VBIO (ehemals vdbiol) von 1999 hingewiesen.

8c) Herr Rathjen berichtet, dass die Akzeptanz von BachelorabsolventInnen am Arbeitsmarkt eher gering ist, was bei den Studierenden zusätzlich den Druck erzeugt, einen Masterabschluss anzustreben. Seit Anfang des Jahres 2010 gibt es die aktualisierten „Strukturvorgaben der Länder“.

Demnach sollen

- Teilprüfungen reduziert werden und zu modulweiten Prüfungen führen, was wiederum die Prüfungslast reduzieren soll.
- Prüfungen mit bestanden/nicht bestanden bewertet werden dürfen (NRW aber hat z.B. gesetzlich eine „Zwangsbewertung“ festgelegt; Module können aber zu 0 % gewichtet in die Gesamtnote eingehen).
- Die Zulassungskriterien zum Masterstudiengang gelockert werden.

T-System wird gemeinsam mit der HIS eine Software für die Zulassung von Bachelorstudiengängen entwickeln. Die Einführung ist für WS 2011/12 geplant. Für die Hochschulen soll die Finanzierung kostenneutral sein. Die Kosten sollen die Länder oder ggf. die Studierenden übernommen werden.

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) haben zum fünften Mal den "Ars legendi-Preis für exzellente Hochschullehre" ausgelobt. Der Preis, der mit 50.000 EUR dotiert ist, wird jährlich alternierend in verschiedenen Disziplinen bzw. Fächergruppen verliehen, im Jahr 2010 in den Geisteswissenschaften, 2011 in den Lebenswissenschaften.

Die Akademie für Lehre soll möglichst bei der HRK verankert werden. Aus dem BMBF gibt es 22 Mrd. Euro für die kommenden 10 Jahre (siehe auch TOP8a).

In einer europäischen Initiative sollen europaweit Ausbildungen und Studiengänge in einem Qualifizierungsrahmen abgebildet werden. Die KBF-Mitglieder sind sich einig, dass für die Biowissenschaften die KBF gemeinsam mit dem VBIO diese Einstufung erarbeiten muss. Es soll eine kleine Arbeitsgruppe gegründet werden (Interessierte bitte bei Herrn Nies melden!). Um über weitere Vorgehensweisen unterrichtet zu werden, wird der Kontakt zur HRK eng sein.

8b) Herr Roller berichtet über die online-Datenbank für biowissenschaftliche Masterstudiengänge (ca. 500) des VBIO. Die Fachbereiche sollen später auch eigene Inhalte einstellen können.

Biowissenschaftliche Berufe sollen in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit gruppiert werden:

- öko-systemaren Biologie (Botanik und Zoologie)
- Humanbiologie (inkl. Biomedizin)
- molekulare Biologie

Aus Sorge um den Bioterrorismus soll der Umgang mit biologischen Reagenzien reglementiert werden. Es wird auf europäischer Ebene diskutiert, ob Biologen per se der Umgang erlaubt wird oder eine zusätzliche Zertifizierung notwendig ist. Der VBIO vertritt die Ansicht, dass im Rahmen der Bachelor- und Masterstudiengänge die Kenntnisse (Biosafety und Biosecurity) erlangt werden und die europäische Norm erfüllt wird. Es wird der Vorschlag gemacht, den Umgang mit Chemikalien, Reagenzien, Organismen aber auch Versuchstieren in den Modulbeschreibungen kenntlich auszuweisen. Herr Roller sichert Herrn Nies einen entsprechenden Formulierungsvorschlag zu.

Herr Mörschbacher berichtet, dass der Antrag der Uni Münster bei der Mercator/VW-Stiftung im Frühjahr 2010 bzgl. „Verbesserung in der Lehre“ nicht erfolgreich war. Da aber Interesse bzw. Unterstützung von den Fachschaften, der Biotechnologischen Studenteninitiative und der KBF signalisiert wurde, wird das Projekt „Subject-Centre“ weiter verfolgt, sofern eine Finanzierung zu realisieren ist.

8d) Herr Palmeshofer berichtet von der Nationalen Bologna Konferenz des BMBF, deren wesentliche Forderungen waren, dass

- bei den Bachelor- und Masterstudiengängen zwingend auf die Studierbarkeit, Mobilität und die Akzeptanz der Bachelorstudiengänge geachtet werden soll.
- bei der Studienqualität insbesondere die interne und externe Qualitätssicherung und die Verteilung des Workloads zu beachten ist.
- eine Flexibilisierung der Studiengänge wichtig ist (Internationalisierung und Teilzeition).
- eine bessere Anerkennungskultur für die Lehre durch Etablierung einer Akademie der Lehre entwickelt werden solle. Diese könnte als Drittmittelgeber für Projekte zur Verbesserung der Lehre etabliert werden.
- Über die geplante Akademie der Lehre sollen auch vorgegriffene Berufungen, Tutoren- und Mentorenprogramme für eine bessere Betreuung finanziert werden können.

Auf Grund der im kommenden Jahr auftretenden Doppeljahrgänge soll die Quote der Nicht-EU-Ausländer herabgesetzt werden, um mehr deutsche Studierende aufnehmen zu können. Dies ist angesichts der extrem geringen Quote für Nicht-EU-Ausländer jedoch kein geeignetes Vorgehen, da nur wenige Studienplätze pro Universität generiert werden. Der politische Schaden würde hier den Nutzen weit übertreffen.

KBF und VBIO benötigen verlässliche Zahlen über die Personalsituation an den Fachbereichen/Fakultäten (Besetzungsstand, Stellenpläne, Etatpersonal, Gesamtpersonal, Etatmittel). Diese Zahlen sind schwierig zu liefern, da sie z.T. unter Verschluss gehalten werden und nicht jeder Zugang zu ihnen hat.

TOP 11 Kassenprüfung

Die Kassenprüfer regen an, die Kassenprüfung 2008 noch einmal zu verschieben, da noch Belege nachgereicht werden müssen.

Dem Antrag auf Entlastung für den Zeitraum 01.01.2009 bis zum 28.05.2010 wird einstimmig stattgegeben.

TOP 9 Notenspiegel

Über die qualitativen und quantitativen Abschlussnoten in den Bachelor- und Masterstudiengängen wird rege diskutiert.

Es wird berichtet, dass der Bachelorstudiengang Biologie in Konstanz nicht ausgelastet ist. Das zuständige Ministerium dringt nun darauf, den NC abzuschaffen. Das soll unbedingt vermieden werden, da damit zu rechnen ist, dass die Biologiestudiengänge zukünftig mit einem vernünftigen Zulassungsverfahren wieder voll besetzt sein werden. Andere Studienstandorte befürchten auch eine Signalwirkung.

TOP 10 Berichte und Diskussion von Sprecher und Beirat

10a) Dieser Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung verschoben.

10b) Dieser Tagesordnungspunkt wurde bereits unter TOP 8b behandelt.

10c) Es wird von Problemen zwischen Akkreditierungsagenturen und Akkreditierungsrat berichtet.

Eine Systemakkreditierung wurde bislang von keiner Hochschule beantragt.

Es dringend angeraten, dass bei der Akkreditierung von Lehramtsstudiengängen auch Schulpraktiker dazu gebeten werden, während bei der Entwicklung von Curricula der Sek. I und Sek. II Fachwissenschaftler beteiligt sein müssen.

In Niedersachsen ist geplant, den CnW für biowissenschaftliche Studiengänge herabzusetzen. Die Lehrkapazität der ProfessorInnen soll von 8 auf 9 SWS erhöht werden. Beide Maßnahmen dienen dazu, mehr Studienplätze für den kommenden Doppeljahrgang zu schaffen.

10d) Dieser Tagesordnungspunkt wurde bereits unter TOP 8 behandelt.

10e) Dieser Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung verschoben

TOP 12 Termine 2010/11

Der KBF-Senat wird am 17. Juni 2011 an der Universität Halle zusammenkommen.
Vom 16.-18. Juni 2011 wird in Halle zeitgleich auch wieder die MNFT-Tagung stattfinden.

TOP 13 Verschiedenes

Es gibt keine Wortmeldungen.

Protokoll:

gez. B. Volke, gez. D. H. Nies